

# Oberst Larry Wilkerson: Israels große Strategie zerfällt – darum ist das wichtig

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm\_campaign=profile&utm\_medium=profile-page X (Twitter): [https://x.com/Dialogue\\_NRA](https://x.com/Dialogue_NRA)

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm\_medium=unknown&utm\_source=join\_link&utm\_campaign=creatorshare\_creator&utm\_content=

## **#Nima**

Hallo zusammen. Heute ist Dienstag, der neunte Juni zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund, Oberst Larry Wilkerson, ist bei uns. Willkommen zurück, Larry.

## **#Lawrence**

Schön, bei dir zu sein, Nima.

## **#Nima**

Ich möchte mit dem beginnen, was J.D. Vance gestern Abend gesagt hat. Wir kennen die Angriffe – Iran, Israel greift den Libanon an, die iranische Reaktion auf den israelischen Angriff. Aber bevor wir dazu kommen, möchte ich abspielen, was J.D. Vance zur Situation zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran gesagt hat.

## **#Speaker 03**

Wie besorgt sind Sie darüber, dass Israel die Vereinigten Staaten ausspioniert und in Libanon auf eigene Faust handelt?

## **#Speaker 04**

Also, schauen Sie, ich denke, es ist offensichtlich: Die Israelis und wir – entschuldigen Sie, die Israelis und die Vereinigten Staaten – wir haben viele gemeinsame Interessen. Aber es gibt eben auch Bereiche, in denen sich unsere Interessen unterscheiden. Und ich glaube, der Präsident hat hier sehr klar gemacht, dass Israel natürlich eigene Ziele verfolgt, während das Hauptziel der Vereinigten Staaten im Umgang mit Iran darin besteht, sicherzustellen, dass Iran keine Atomwaffe besitzt. Und tatsächlich haben wir – dank der Entwicklungen der letzten Monate, eigentlich schon des letzten anderthalben Jahres – den nötigen Spielraum geschaffen. Der Präsident ist überzeugt, und ich denke, er hat recht, dass wir eine langfristige Lösung für das iranische Atomabkommen

erreichen können. Israel mag das gut finden oder auch nicht, aber im Kern sind wir überzeugt, dass das im besten Interesse der Vereinigten Staaten von Amerika ist. Deshalb werden wir diesen Weg weiterverfolgen – weil genau dafür der Präsident der Vereinigten Staaten gewählt wurde. Und das ist das, was wir tun müssen, um dem amerikanischen Volk richtig zu dienen.

## **#Nima**

Ja. Was ist, nach Ihrer Einschätzung, nach Ihrem Verständnis, wenn Sie hören, was J.D. Vance gerade gesagt hat, und was Donald Trump vor wenigen Minuten gesagt hat – dass er in zwei, drei Tagen irgendeine Art von Abkommen bekommen wird? Er hat uns das ja schon so lange erzählt. Sie erinnern sich, ich würde sagen, mehr als vierzig Mal hat er das gesagt – in zwei, drei Tagen werde es ein Abkommen mit dem Iran geben. Wie verstehen Sie die aktuelle Lage und die laufenden Signale zwischen den beiden Seiten?

## **#Lawrence**

Also, J.D. Vance klingt inzwischen in vielerlei Hinsicht wie eine kaputte Schallplatte. Er spielt im Grunde immer dieselbe Botschaft, nur jedes Mal mit einer anderen Betonung. Ich fand den Versprecher da ganz interessant. Am Anfang seiner Aussage sagt er „between Israel and I“, also „zwischen Israel und mir“. Dann korrigiert er sich zu „the United States“. J.D., hast du da vielleicht ein persönliches Thema? Aber sicher hast du das. Natürlich, denn du willst ja Präsident werden. Und da darfst du auf keinen Fall etwas sagen, was Israels Interessen schaden könnte. Sonst wirst du das Weiße Haus nie erreichen. Genau das gibt er im Grunde zu. Und das Zweite, was mir auffällt: Ich kann mich täuschen, aber ich glaube, ich liege richtig – ich schaue nämlich nicht oft Fox News.

Aber ich bin zufällig auf einen Artikel gestoßen – ich glaube, es war in der New York Times, vielleicht auch im Wall Street Journal – da ging es um die Nielsen-Einschaltquoten. Das sind ja die Zahlen, die zeigen, wer am meisten geschaut wird, wie lange, bei welchen Sendungen und wer die größte Anziehungskraft auf das amerikanische Publikum hat. Dieser Typ, der mit J.D. Vance von Fox News gesprochen hat, war, soweit ich mich erinnere, einer der Spitzenreiter. Er spricht also zur MAGA-Gruppe, und diese MAGA-Gruppe, kurz gesagt, dominiert immer noch. Sie dominiert weiterhin. Nun ist klar, dass die klassischen Nachrichtensendungen, sowohl im Bild als auch im Inhalt, nicht mehr so gut laufen wie früher. Aber gleichzeitig läuft es bei Fox besser als bei allen anderen – und bei dieser Person ganz besonders.

Also, gezielt – also zu der Person zu gehen, die mit den meisten MAGA-Leuten spricht, der sie am meisten glauben, und dort seine Botschaft zu platzieren. Und was ist diese Botschaft? Es ist immer noch das Gleiche wie früher. Ich meine, ich kann kaum glauben, dass selbst der dümmste MAGA-Typ da draußen – egal ob Mann oder Frau, alt, jung oder irgendwo dazwischen – nicht merkt, welche Geschichte man ihnen gerade aufischt und von wem sie kommt. In diesem Fall vom Vizepräsidenten. Und die Geschichte lautet immer noch: Ich glaube nicht, dass diese Regierung – vom Vizepräsidenten über den Präsidenten bis hin zum Kriegsminister – hundertfünfundzwanzig

Millionen Dollar, Nima, und wahrscheinlich noch mehr, ausgegeben wird, um den Namen im Kongress offiziell in „Kriegsministerium“ zu ändern. Ein Rückschritt, wie er im Buche steht.

Aber das hier ist eine rückwärtsgewandte Regierung. Es geht nicht um „Make America Great Again“, sondern um „Töte Amerika“. Darum geht's im Kern. Aber all das, was da passiert, ändert nichts an der Tatsache, dass sie – ich will nicht sagen, sie haben den Krieg eindeutig verloren – aber sie hatten nie eine Chance, ihn zu gewinnen. Also, was macht das für einen Unterschied? Und sie werden ihn jetzt auch nicht gewinnen. Und Bibi zeigt, ganz wie man es von ihm kennt, dass er mehr daran interessiert ist, nicht im Gefängnis zu landen – deshalb muss er die kommende Wahl in Israel gewinnen – als daran, Trump zu gehorchen. Denn er tötet weiterhin Menschen in Gaza. Und übrigens, er tötet auch weiterhin Menschen im Libanon.

Er tötet immer noch Menschen in Gaza. Er tötet immer noch Menschen im Westjordanland, in Ostjerusalem. Er hat ein misstrauisches Auge auf Syrien gerichtet. Und er greift wieder den Iran an. Er tut also nichts von dem, was der Präsident der Vereinigten Staaten behauptet, er könne ihn mit seiner Macht dazu bringen. Und er tut es nicht, weil seine Gegner bei der kommenden Wahl – die ihn durchaus schlagen könnten – ihn dafür kritisieren, dass er überhaupt auf den amerikanischen Präsidenten hört. Und ich glaube, Trumps Ansehen in Israel sinkt zunehmend, auch wegen dieser Telefonate und so weiter. Nicht unbedingt, weil er Netanyahu gesagt hat, er solle sich zum Teufel scheren, sondern weil man sieht, dass der Premier – in diesem Fall Netanyahu, aber letztlich auch Naftali Bennett oder wer auch immer – tatsächlich Befehle von Trump entgegennimmt.

Und das kam überhaupt nicht gut an. Rund achtzig Prozent der jüdischen Bevölkerung Israels stehen immer noch voll und ganz hinter allem, was Bibi bisher getan hat – und zwar an jedem Ort, an dem er es tut. Und übrigens, in Gaza ist es wirklich gefährlich geworden. Gefährlich aus so vielen verschiedenen Gründen. Da verdienen Leute Unmengen an Geld – viele Ägypter, viele Israelis – indem sie zum Beispiel zweihundert Dollar für einen Karton Eier verlangen, oder noch mehr für genug Gas, um den Herd zehn Stunden lang zu betreiben. Sie beuten die verbliebenen Palästinenser, die verbliebenen Gazaner, bis aufs Äußerste aus – nur um Geld zu machen.

Also, es ist so... Nima, ich hab einen Artikel in der Jerusalem Post gelesen. Falls ich das schon mal mit dir besprochen hab, sag mir bitte Bescheid. Ich kannte den Autor vorher nicht, aber wahrscheinlich sollte ich ihn kennen. Er ist wohl ein ziemlich etablierter Historiker in Israel. Und er hat einen Beitrag geschrieben, der sich stark auf Halford Mackinder und dessen Theorie vom Landstaat und vom Seestaat stützt – und umgekehrt. Seine These war, dass das, was wir gerade erleben, im Grunde so ist, als würden drei „nukleare Waffen“ gegen die Vereinigten Staaten und gegen Israel eingesetzt. Eine davon ist die Straße von Hormus.

Und das ist ein unglaublich mächtiger Faktor, weil er geografisch festgelegt ist, sich also nicht verlagern lässt. Und im Moment ist er, zumindest bis Pipelines ihn überflüssig machen, für einen großen Teil des weltweiten Handels unverzichtbar. Das ist also eine Art nukleare Waffe – und Iran kontrolliert sie. Die zweite „nukleare Waffe“ ist etwas anders. Sie steht stärker in der Tradition von

Mackinders Theorie. Dabei geht es darum, dass sich die Landmasse, so wie sie ist, ein Stück weit verschoben hat. Ich meine damit nicht, dass sich die Geografie tatsächlich bewegt hätte, sondern dass sich die Machtzentren innerhalb dieser Geografie verändert haben – sie nutzen sie weiterhin, aber in einem erweiterten Rahmen, wie es in der ursprünglichen Theorie beschrieben war. Und was wir jetzt sehen, ist, dass Iran zu einem wichtigen Bestandteil des russischen, chinesischen und, wie ich denke, zentralasiatischen Machtraums geworden ist.

Also, wir haben jetzt eine überwältigende Mehrheit – etwa siebenundsechzig, achtundsechzig Prozent der Welt –, die dieses zunehmend tragfähige wirtschaftliche System prägt. Und das liegt vor allem daran, dass Landrouten wichtiger werden als Seewege. Die Seewege sind zwar immer noch bedeutend, aber sie könnten jederzeit wieder in die Hände von Piraten auf hoher See fallen – so wie vor einigen Jahrhunderten. Sie erinnern sich vielleicht: Großbritannien war damals stark in den transatlantischen Sklavenhandel verwickelt. Dann kam ein neuer Premierminister, ein neuer Außenminister, und plötzlich begann Großbritannien, den Sklavenhandel auf den Weltmeeren mit aller Härte zu bekämpfen. Wir waren damals die Hauptschuldigen – und sie griffen unsere Schiffe und alles andere an.

Darauf steuern wir im maritimen Bereich zu. Während es an Land vergleichsweise friedlich zugeht – wirtschaftlich und auch sonst, politisch wie ökonomisch – sieht es auf See ganz anders aus. Ich denke, da ist etwas dran. Und dann kommt noch ein dritter Punkt – er hört da nämlich nicht auf. Die ersten beiden sind sozusagen die zwei „nuklearen Waffen“, über die Iran jetzt verfügt: einmal die Straße, und dann diese neue Landkonfiguration, an der sie beteiligt sind. Die dritte „nukleare Waffe“ ist allerdings eine echte. Und er ist überzeugt, dass es sie ebenfalls gibt. Entweder kommt sie aus Pakistan, oder sie ist schon da – von den Iranern selbst gebaut – und wartet nur noch auf den Beweis, dass sie tatsächlich existiert.

Und der Zweck dahinter, wenn man das enger fasst und wirklich von einer echten Atombombe spricht, ist ja, dass er über Abschreckung redet. Er sagt, sie müssten das tun – so wie Kim Jong-il es tun musste –, weil das der einzige Weg war, zu überleben. Und wenn man bedenkt, dass Israel eine Atombombe besitzt – ich komme da wieder auf den omanischen Außenminister zurück –, dann ist Israel das Problem in der Region. Israel ist das Problem nicht nur wegen seiner brutalen Vorgehensweisen, sondern auch, weil es der einzige Staat mit einer Atombombe ist, die gegen den Rest der Region gerichtet ist. Und das, so heißt es, soll das Gleichgewicht herstellen. Sie müssen sie also gar nicht einsetzen. Sie müssen sie nicht einmal testen.

Der Mossad muss einfach nur wissen, dass sie es haben. Ich glaube, er denkt, sie werden es testen – aber das bleibt abzuwarten. Ich finde, er hat in allen drei Punkten dieser Analyse recht. Und das bedeutet, Nima, es gibt für Donald Trump keinen Weg, da rauszukommen, außer so zu handeln, wie es J.D. Vance gerade getan hat: verschleiern, immer wieder dasselbe sagen, behaupten, die Diplomatie sei erfolgreich, hin und wieder einen Vergeltungsschlag führen, ab und zu stürzt

irgendwo ein US-Apache-Helikopter in der Region ab – aus welchen Gründen auch immer – und all das läuft weiter, bis zu den Zwischenwahlen, wenn man die Kontrolle über die Vereinigten Staaten festigen kann. Das sehe ich im Moment als die grundlegende Strategie der Trump-Regierung.

Lass das Ganze auf kleiner Flamme weiterköcheln, so niedrig, wie du es halten kannst. Versuch, Bibi Netanyahu im Zaum zu halten. Hoff, dass er abgewählt wird. Hoff, dass er im Gefängnis landet. Und dann fang von vorn an – sozusagen mit einem neuen Blatt Musik –, also dasselbe, nur ohne Bibi. Versuch dann, mit Lapid oder Naftali Bennett oder wem auch immer, der ihn ersetzt, umzugehen. Aber ich glaube nicht, dass sie eine Strategie haben. Ich glaube wirklich nicht, dass sie eine Strategie haben, außer auf Zeit zu spielen. Weißt du, was das heißt, aus Cassius Clays Boxzeiten? Du lehnt dich ständig in die Seile. Genau das macht Trump. Und J.D. Vance ist in dieser Hinsicht sein Sprecher. Und er hat's fast vermässelt, als er am Anfang sagte, das sei seine persönliche Meinung. Nein – das ist die Position der Vereinigten Staaten.

## **#Nima**

Larry, darf ich noch einen vierten Punkt hinzufügen? Eine Atombombe in der Region – das wäre die neue Realität dort. Das würde bedeuten, dass es für Israel keine rote Linie mehr gibt, wenn es um Angriffe der Widerstandsbewegungen auf Israel geht. Ich spreche von Iran und Jemen.

## **#Lawrence**

Also, das ergibt sich aus dem zweiten Punkt, zumindest nach seiner Einschätzung – dem neuen Einfluss, den Iran jetzt hat, weil es Teil der sogenannten Mackinder-Landmasse ist und Russland und China hinter sich hat. Und weil es verbunden ist, wirklich verbunden – ich habe zwei weitere Eisenbahnstrecken gesehen. Ich wusste gar nicht, ich wusste nicht, dass es drei gibt. Es gibt tatsächlich drei Eisenbahnlinien. Zwei davon kannte ich, aber es sind drei, die durch dieses Gebiet führen und jetzt in Iran enden. Ich meine, Sie haben ja diese chinesischen Güterzüge gesehen – allein die Frachtzüge können hundertfünfzig, zweihundert Waggons lang sein. Die brauchen vielleicht dreizehn oder vierzehn Stunden, oder auch dreizehn, vierzehn Tage, je nachdem. Einer davon, so wurde mir gesagt, hatte einen Zug – ich weiß nicht, wie lang der war – aber ein Zug hat die Strecke tatsächlich in fünfundzwanzig Stunden zurückgelegt.

Also, das wären dann ungefähr hundert Meilen pro Stunde oder so, über die ganze Strecke, und wahrscheinlich wäre es ein leerer Zug. Aber die durchschnittliche Zeit, so wurde mir gesagt, beträgt bei den großen Zügen dreizehn bis vierzehn Tage. Doch das ist Kleinkram, wenn man über Schiffe spricht – über die Kosten und die Gefahren, durch Gegenden wie Bab al-Mandab oder die Straße von Hormus zu fahren. Die Huthi haben deutlich gemacht, dass Bab al-Mandab wieder den alten Status hat: Niemand darf dort durch, der mit Israel befreundet ist. Das bedeutet, es entsteht enormer Druck auf die Weltwirtschaft. Und dieser Druck wird für dieses, sagen wir, „mackinderartige“ Landmassiv abgemildert, weil es davon nicht abhängig ist. Sie nutzen die Situation, wenn es sich anbietet und die Preise stimmen, aber sie sind nicht darauf angewiesen. Alles läuft jetzt über Land.

## **#Nima**

Wenn man sich Israel anschaut und die Art, wie sie im Süden des Libanon angreifen, Larry, dann wissen sie genau, dass sie in Beirut ein leeres Gebäude getroffen haben – im südlichen Teil der Stadt, in Dahia. Sie haben keine Hisbollah-Kämpfer getötet, aber sie haben ganz normale Menschen getroffen. Mindestens zwei oder drei wurden verletzt, insgesamt gab es wohl etwa fünf Opfer.

## **#Lawrence**

Sie töten in Gaza im Großen und Ganzen keine Hamas-Kämpfer. Sie töten Zivilisten aus Gaza – vierundzwanzig, dreißig am Tag. Sie verschieben die gelbe Linie, das alte Vorgehen: Abends ist die gelbe Linie an einem Ort, am nächsten Morgen liegt sie woanders. Wenn du dann auf der falschen Seite der Linie stehst, wirst du getötet. Genau das machen sie wieder. Aber das sind keine Hamas-Kämpfer. Das sind Zivilisten aus Gaza. Aber das ist, nebenbei gesagt, ihre Strategie.

## **#Nima**

Ich weiß nicht, ob Sie gehört haben, was Ben-Gvir gesagt hat. Ben-Gvir, der israelische Minister, hat gesagt, er rufe dazu auf, libanesischen Frauen und Kinder zu entführen, um die Moral der Hisbollah zu brechen. Um ihre Moral zu brechen – das ist einfach unfassbar.

## **#Lawrence**

Ben-Gvir ist einfach unglaublich. Ja, wirklich unglaublich. Ich glaube, er wird der Erste sein, der irgendwann vor dem Internationalen Strafgerichtshof landet – wenn die Leute endlich aufwachen und etwas dagegen unternehmen. Ich bin wirklich überzeugt, dass das passieren wird. So wie es damals mit Radovan Karadžić und Milošević in Serbien war. Das ist ja auch nur passiert, weil die Vereinigten Staaten damals ihr Gewicht dahintergelegt haben. Denn – bist du bereit, Nima? – der eigentliche Grund, warum wir das getan haben, war, dass man uns vorgeworfen hat, wir würden den Gerichtshof nur unterstützen, wenn er sich gegen Schwarze in Afrika richtet, wie zum Beispiel gegen Charles Taylor. Also haben wir uns umgesehen, wir – äh, wie hieß der Typ noch mal? Mir fällt sein Name gerade nicht ein.

Aber der große Diplomat, der damals als unser Gesandter in Pakistan war – vorher war er im ehemaligen Jugoslawien. Dick, Dick, Dick... mir fällt sein Nachname gerade nicht ein. Jedenfalls suchten sie jemanden, den sie bekommen konnten, um das Gleichgewicht am Gericht wiederherzustellen – also eine weiße Person. Und so nahmen sie sich Radovan Karadžić und Milošević in Serbien vor, weil die damals in den Nachrichten waren und ziemlich brutale Dinge taten. Die andere Seite übrigens auch, aber wir standen auf der anderen Seite, also wählten wir sie aus.

Und ich glaube, Karadžić kam entweder vor das Gericht und starb während des Prozesses, und Milošević erging es, glaube ich, ähnlich. Ich meine, er wurde vor das Gericht gebracht und ist dann gestorben.

Gott weiß, wie er gestorben ist. Aber wissen Sie, das wird wieder passieren, irgendwo. Europa wird das wieder tun, irgendwo. Wir werden irgendwann zur Vernunft kommen, zumindest ein Stück weit. Aber es wird auch andere Gründe geben, so wie damals in Jugoslawien, im ehemaligen Jugoslawien. Doch wir werden diese Leute vor Gericht bringen. Ich bezweifle allerdings, dass jemand wie Netanjahu das tun wird. Ich glaube, Netanjahu wird es machen wie Scharon. Scharon hat das Amt verlassen und ist gestorben. Und einer der Gründe war, dass er, so denke ich, an einer ziemlich aggressiven Form von Krebs erkrankt war. Aber er ist auch, sagen wir mal, auf bequeme Weise gestorben. Und ich glaube, Netanjahu wird auch auf bequeme Weise sterben. Vielleicht auch Frau Netanjahu. Und ich werde der Erste sein, der an ihrem Grab steht und klatscht.

## **#Nima**

Wir haben zwei Anführer – den Präsidenten der Vereinigten Staaten und Benjamin Netanjahu. Als sie den Krieg begonnen haben, gab es eine gewisse Überschneidung in ihren Zielen, weil sie etwas in Iran unternehmen wollten. Sie wollten einen Regimewechsel oder was auch immer sie im Kopf hatten. Sie waren festgelegt.

## **#Lawrence**

Beide dachten, sie würden das Regime im Iran stürzen und das Land, im besten Fall, in eine Art Bantustan verwandeln – mit lauter kleinen Gebieten überall verteilt. Ein bisschen Kurden hier, ein bisschen Aseris da, ein bisschen dies, ein bisschen das – überall verstreut. Ich wette, sie dachten in Israel sogar, es gäbe dann ein kleines jüdisches Enklave mit vielleicht fünfzigtausend jüdischen Bürgern. Tja, ich hab Neuigkeiten für sie: Die würden sich wahrscheinlich bis aufs Äußerste wehren. Aber das ist nicht passiert. Es ist einfach nicht passiert. Das war der Rat, die Vorhersage, das erwartete Ergebnis dieses Krieges – von Mossad und Bibi Netanyahu – an Donald Trump. Und Donald Trump hat das geschluckt, mit Haut und Haar.

## **#Nima**

Ja. Und wenn man sich anschaut, wo sie heute stehen, dann sieht man wieder zwei Führungspersönlichkeiten, die die Zukunft völlig unterschiedlich sehen. Denn Donald Trump – wie schon erwähnt, es gibt einen Bericht auf Axios – laut dem ein US-Beamter gegenüber Axios gesagt hat, dass die Fortsetzung des Krieges für Israel, also für Benjamin Netanjahu, so wichtig ist, weil er politisch in Israel überleben will.

## **#Lawrence**

Und wahrscheinlich einfach am Leben bleiben, Punkt. Denn wenn man in Israel ins Gefängnis kommt, stirbt man ziemlich schnell. Ich meine, ich sage nicht, dass jemand einen umbringt, aber ehemalige Premierminister im Gefängnis halten dort einfach nicht lange durch.

## **#Nima**

Und auf der anderen Seite sehen wir Donald Trump. Um politisch am Leben zu bleiben, muss er sich aus dem Nahen Osten zurückziehen. Er muss etwas unternehmen. Und im Moment sind die beiden, also die beiden Agenden von Benjamin Netanjahu und Donald Trump, völlig unterschiedlich. Die Verzweiflung wächst mit der Zeit immer weiter.

## **#Lawrence**

Trump hat wegen dieser Sache zwei Seiten gegen sich. Die eine agiert eher im Verborgenen, aber das wird mit der Zeit immer sichtbarer. Die eine Seite ist natürlich die Opposition in Israel gegen das, was er Netanyahu sagt, was dieser tun soll. Und Netanyahu reagiert darauf, sagen wir mal, nicht besonders kooperativ. Die andere Seite sind Leute wie Tom Cotton und andere im Kongress, die sich heftig dagegenstellen, dass Trump Netanyahu überhaupt irgendetwas vorgibt. Er hat also diese schwierige Gruppe innerhalb der Republikanischen Partei. Und ich vermute, wenn man die Stimmen zählen würde – aus verschiedenen Gründen, nicht zuletzt wegen AIPAC und dessen Einfluss – dann sähe das ziemlich deutlich aus.

Es gibt mehr Leute, als man denkt, die sich völlig dagegenstellen und im Senat und im Repräsentantenhaus dafür sorgen wollen, dass diese neue Vereinbarung mit Israel tatsächlich durchgeht – und zwar so, dass das Verteidigungsgesetz sowohl für Israel als auch für die Vereinigten Staaten gilt. Damit muss er sich auseinandersetzen. Und ich bin mir nicht sicher, ob er bereit ist, das auf eine Weise zu tun, die die Republikanische Partei nicht spalten würde. Außerdem muss er sich mit Israel selbst auseinandersetzen. Das ist also keine einfache Situation für ihn. Und die amerikanische Bevölkerung steckt irgendwo dazwischen. Denn die Mehrheit der Amerikanerinnen und Amerikaner, in allen Altersgruppen – besonders unter fünfundsechzig – sind keine Befürworter dieses Krieges oder lehnen ihn sogar entschieden ab.

Also, wir haben hier dieses ganze Durcheinander an politischen Kräften, das Trump mit diesem dummen Krieg aufgewühlt hat – Kräfte, die in seinen Beziehungen zum Land ohnehin schon latent vorhanden waren. Und jetzt zeigen sie überall ihr hässliches Gesicht. Ich denke, wir werden bald Gesetzesinitiativen sehen, um Israel in beiden Kammern des Kongresses zu schützen. Und das wird wahrscheinlich alles, was gerade mit dem Verteidigungshaushalt passiert, ziemlich harmlos aussehen lassen. Denn diese Leute werden sich überschlagen, um alles Mögliche gesetzlich zu tun, damit Israel in einer Art uneinnehmbarer Box eingeschlossen wird, bevor sich irgendetwas ändert. Ich glaube nicht, dass sie besonders zuversichtlich sind, dass Trumps Putsch – soweit es diejenigen betrifft, die im Kongress davon wissen oder darin verwickelt sind – wirklich funktioniert.

Viele von ihnen, denke ich, würden einfach mitmachen – so wie der römische Senat damals, als Octavius seine Kriege gewonnen hatte und triumphierend nach Hause kam. Der römische Senat wurde dann, na ja, nur noch eine Abnickrunde. Ich glaube, bei uns wäre das genauso. Aber es wird ein richtig harter Kampf werden, herauszufinden, wohin das alles führt – und dann, wohin das amerikanische Volk geht, wenn es einmal überzeugt ist, dass seine Regierung es im Stich gelassen hat. Das ist für uns viel ernster – ich sage nicht für die Welt –, aber für uns ist es viel ernster, als Donald Trump ahnt, als der Kongress der Vereinigten Staaten ahnt, als der Oberste Gerichtshof ahnt, als irgendeine staatliche Macht ahnt.

Für uns ist das viel ernster. Und es wird mit der Zeit noch tiefer und noch gravierender werden, je näher wir den Wahlen kommen – und auch danach. Und es gibt keinen Ausweg. Ganz egal, wie oft sie – Vance, Trump, wer auch immer, Rubio und so weiter – den Amerikanern erzählen, dass wir gewinnen. Die Menschen in den USA werden immer deutlicher merken, dass wir nicht gewinnen. Je öfter sie behaupten, sie stünden kurz vor einem diplomatischen Erfolg, desto klarer wird den Leuten, dass sie uns schlicht anlügen. Das hier wird kein gutes Ende nehmen. Nicht für uns. Und dabei habe ich über die Ukraine noch gar nicht gesprochen.

## **#Nima**

Wenn wir mal annehmen, Larry, dass die große Strategie Israels das Konzept des „Groß-Israel“ ist – und ich persönlich denke, das ist so –, also dass das eigentliche Ziel Israels ein Groß-Israel ist, dann stellt sich die Frage: Wo steht Israel heute im Vergleich zu der Situation, bevor dieser Krieg begonnen hat?

## **#Lawrence**

Belagert. Belagert an mehreren Fronten, von denen keine vollständig unter Kontrolle ist. Belagert auf der internationalen Bühne – und das sogar noch stärker als in diesen Kriegen –, weil sich dort inzwischen sechzig bis siebzig Prozent der Welt gegen sie wenden. Selbst die Europäer sprechen jetzt endlich ernsthaft über Sanktionen gegen Siedler im Westjordanland und ähnliche Maßnahmen. Und ich denke, der Staat ist in Lebensgefahr – zumindest in Gefahr, als jüdische Enklave im Nahen Osten zu überleben. Genau das ist ja inzwischen sein einziger Daseinszweck geworden, den er notfalls mit Atomwaffen zu verteidigen bereit ist. Ich glaube nicht, dass die Welt das akzeptiert. Im Gegenteil, ich denke, diese Ablehnung wird wachsen und sich vertiefen. Wir werden eine immer deutlichere Zurückweisung des Staates Israel in seiner jetzigen Form erleben, je mehr Zeit vergeht und je mehr diplomatische und andere Mittel eingesetzt werden, um mit diesem Paria-Staat umzugehen. Und ich sehe keinerlei Zukunft für einen jüdischen Staat im Nahen Osten. Punkt.

## **#Nima**

Sie ziehen eine gelbe Linie im Süden des Libanon, weil sie wollen... na ja, die ändert sich jeden Tag. Ich weiß gar nicht, was diese gelbe Linie eigentlich sein soll. Denn bevor ich hier live gegangen bin,

wie wir vorhin schon besprochen haben, ist die Hisbollah gerade in den Norden Israels eingedrungen. Es soll ja angeblich eine Art Pufferzone geben, eine Sicherheitszone für Israel. Aber diese Zone existiert nicht, und niemand würde sie respektieren. Vielleicht wird am Ende die Hisbollah selbst eine Art Pufferzone im Norden Israels durchsetzen.

## **#Lawrence**

Sie sollten den Spieß gegen die Israelis umdrehen. Ja, genau das Gleiche tun. Wir haben eine grüne Linie – wer sie überschreitet, den töten wir. Oh, die grüne Linie hat sich gerade verschoben. Genau das macht Israel mit seiner gelben Linie in Gaza. Sie ziehen sie auf den Boden und sagen: Diese gelbe Linie darf niemand überqueren. Und dann, in der Nacht, verschieben sie die gelbe Linie. Am nächsten Morgen wachen einige Palästinenser auf der anderen Seite der Linie auf. Dann werden sie getötet. Und Israel sagt, das sei völlig gerechtfertigt, völlig eindeutig – sie waren ja auf der anderen Seite der gelben Linie. Aber ihr habt die Linie in der Nacht verschoben und uns nichts gesagt. Also gut, Hisbollah, macht das Gleiche mit ihnen.

Aber ich glaube nicht, dass die Hisbollah das überhaupt braucht. Wenn sie es schaffen, im Norden so weit vorzudringen, dass es für Bibi unhaltbar wird und er Truppen dorthin verlegen muss, um sie zu schützen, statt weiter anzugreifen, dann wäre das eine Katastrophe für Israel. Das würde seinen Schwung im Libanon stoppen – oder zumindest verlangsamen, und genau das dürfte die Hisbollah beabsichtigen. Denn ihnen gehen die Soldaten aus, Nima. Ihnen gehen die Leute aus, die sie einziehen können. Ihnen gehen die Reservisten aus, die sie aufrufen können. Und selbst die Einberufungen, die sie gestartet haben, werden nicht vollständig befolgt. Sie haben also Probleme. Viele Probleme.

## **#Nima**

Ich denke, für die Menschen, die sich Sorgen um Israel machen, liegt der Kern ihres Verständnisses in der Frage Palästinas – also darin, was Israel im Westjordanland getan hat und was Israel bisher in Gaza getan hat. Sie sprechen davon, dass sie siebzig Prozent von Gaza kontrollieren. Sie sprechen davon, dass das gesamte Westjordanland an Israel angegliedert wird. Und nur weil sie darüber reden, heißt das nicht, dass sie es auch bekommen werden. Aber sie reden zumindest über die Eroberung. Und wir wissen, dass es die Siedler im Westjordanland sind – sie haben das Land besetzt. Es gibt kein Westjordanland mehr. Schauen Sie sich diese Punkte auf der Karte an. Das bedeutet für mich nicht Palästina.

Und genau das ist das Problem für Israel, denke ich, als Folge dieses Krieges – dass es bei den Widerstandsaktionen keine rote Linie mehr gibt. Zum Beispiel, nach dem jüngsten Angriff auf Beirut und der sofortigen Reaktion aus dem Iran, haben wir gesehen, dass sich das Kräfteverhältnis verändert. Deshalb können sie so nicht weitermachen. Sie können mit dieser Haltung nicht fortfahren. Und die Vereinigten Staaten haben im Nahen Osten ihre eigenen Grenzen. Die USA haben nicht mehr diese großen, schönen Stützpunkte, mit denen Donald Trump vor Beginn dieses

Krieges noch geprahlt hat. Das ist das Problem. Und wo, Ihrer Meinung nach, sollen sie sich überhaupt aufhalten, wenn sie versuchen, Israel in der Region zu unterstützen? Im Moment – riesige Fragezeichen.

## **#Lawrence**

Ja, so ist es. Und im Moment beschweren sich die Israelis, weil wir ihnen an ihren eigenen Flughäfen die Abstellflächen wegnehmen. Unsere Flugzeuge belegen dort den ganzen verfügbaren Platz, weil wir sonst keinen Ort haben, wo wir sie hinstellen können. Vielleicht könnten ein paar Maschinen noch nach Jordanien, vielleicht auch ein paar nach Irak, aber Letzteres bezweifle ich, denn der Irak – also Bagdad – sieht uns immer mehr als das eigentliche Problem. So wie sie es im Grunde schon immer getan haben, sie haben es nur nicht offen gesagt. Aber ja, wir werden uns am Ende alle in Israel niederlassen müssen, um diese Kriege weiterzuführen. Und das bringt uns sehr dicht zusammen. Es gibt einfach nicht genug Abstellflächen, nicht genug Wartungsräume, nicht genug Platz an den Flughäfen – keine ausreichenden Rollbahnen, Start- und Landebahnen und so weiter.

Aber genau das tun wir am Ende, und Gott behüte, vielleicht ist das sogar das, was wir verdienen – dass wir alle dicht an dicht stehen, wenn Iran uns den Gnadestoß versetzt. Und das ist etwas, worüber ich nachdenke, Nima. Denn letztlich ist der Verteidiger jetzt, angesichts der Widerstandsfähigkeit und der strategischen Fähigkeiten der Palästinenser – so bedrängt sie auch sind, besonders in Gaza und im Westjordanland – Iran. Zweitrangig die Huthis. Aber hauptsächlich Iran. Iran, das jetzt, so die Theorie – und ich halte sie für richtig – Unterstützung von China und Russland bekommt. China in großem Umfang, Russland so weit, wie es kann, ohne den Blick von der Ukraine abzuwenden, aber trotzdem stark genug. Also, wann werden sie dieselbe Politik ankündigen in Bezug auf die Verfolgung und das Töten – das brutale Töten – der Menschen in Gaza, wie sie es jetzt für die Libanesen im Libanon tun, angeblich im Namen der Hisbollah, als Teil der sogenannten Achse des Widerstands?

Aber wenn man mal drüber nachdenkt: Wenn wir unsere eigenen Aussagen glaubwürdig machen wollen, dann gehört Hamas ja auch zur sogenannten Achse des Widerstands. Und wäre es nicht interessant, wenn Iran plötzlich die ganze Rolle übernehmen würde, die Palästinenser zu verteidigen? Was würden dann die Saudis tun? Was würden die Ägypter tun? Und die Jordanier – diese Quislinge, wie sie sind – was würden die machen? Was würden all diese Staaten tun, die doch angeblich die Verteidiger, die erste Linie für die Palästinenser sein sollen, wenn das schiitische Iran plötzlich der Verteidiger der Palästinenser wäre – und der Einzige, der wirklich etwas unternimmt und vielleicht sogar Erfolg hat? Das würde, glaube ich, eine weitere Dynamik in diesem Konflikt verändern – vielleicht mit einer Wirkung, die einer vierten Atombombe gleichkäme.

Wie lange, glauben Sie, würde es dauern, bis die Welt ihre Haltung ändert – also weg von dieser neutralen Position, das ist wohl die beste Beschreibung –, auch wenn sich das gerade ziemlich schnell verändert, was Israel und seine Rücksichtslosigkeit im Westjordanland und besonders in Gaza betrifft, und sich stattdessen Iran gegenüber sympathischer zeigt? Angenommen, Iran würde zum

alleinigen Verteidiger der Palästinenser werden, sozusagen als eine Art Ritter im Dienst der Palästinenser. Ich kann mir kaum vorstellen, dass es dort keine Überlegungen gibt, ihren Schutzmantel wirklich auszuweiten. Sie haben das ja schon lautstark angekündigt, aber ich meine, ihn tatsächlich auszubreiten – auf die Palästinenser in Gaza. Und im Grunde Israel zu signalisieren: Wenn ihr das nächste Mal einen weiteren Palästinenser jenseits eurer gelben Linie tötet, dann müsst ihr damit rechnen, dass sechs oder sieben Raketen auf Tel Aviv einschlagen.

## **#Nima**

Ich glaube, mit den laufenden Verhandlungen – ich habe heute mit Professor Miranda gesprochen – sieht es so aus, als meine es Iran ernst mit Gaza und Palästina. Sie tauschen mit der Trump-Regierung ständig Botschaften aus, hin und her. Dabei sagen sie, dass es um Libanon, Gaza und Palästina gemeinsam gehen wird. Es wird also nicht nur um Iran gehen.

## **#Lawrence**

Gut.

## **#Nima**

Sie werden nicht nachgeben. Und es geht dabei nicht nur darum, weil der Vorsitzende des Expertenrats im Iran gestern angekündigt hat, dass es um die gesamte sogenannte Achse des Widerstands geht, also auch um den Libanon und Palästina. Sie werden sie verteidigen. Ich glaube, die ganze Idee dahinter ist: Wenn sie etwas mit den Vereinigten Staaten erreichen können, dann tun sie das. Aber es wird kein Abkommen sein. Es wird nichts geben, das einem Abkommen ähnelt. Es wird eher so etwas sein wie das, was Donald Trump damals mit den Huthi, also den Jemeniten, erreicht hat: Ihr schießt nicht auf uns, wir sind nicht hier, wir haben den Krieg gewonnen, wir haben alles zerstört, wir haben den Regimewechsel im Iran geschafft – und dann ziehen wir uns aus der Region zurück. Danach bleibt Israel mit der Achse des Widerstands zurück. Die Frage ist: Wie weit können sie gegen diese Achse des Widerstands überhaupt gehen? Ich finde, das sind gewaltige Fragen. Viele Leute sagen, Israel zerstöre einfach die Länder. Aber nur weil man die Gebäude zerstört, heißt das noch lange nicht, dass man das Land wirklich bekommt.

## **#Lawrence**

Ja. Wissen Sie, was mich am meisten begeistern würde? Wenn Tom Cotton, Lindsey Graham und einige dieser wunderbaren Senatoren, die glauben, Israel sei das Nonplusultra der Welt, einfach ihre Zelte abbrechen und nach Israel umziehen würden. Sie könnten den Senat der Vereinigten Staaten dort abhalten, wie es ihrer Meinung nach sein sollte, und uns hier im Kernland der USA einfach in Ruhe lassen. Einfach alles einpacken, dorthin gehen und in dem Land regieren, das sie selbst regiert.

Und uns mit unserem Schicksal allein lassen, wie auch immer das aussieht. Darum geht's doch. Wir reden hier davon, dass die Legislative dieses Landes, in ihrer Mehrheit, völlig einer fremden Macht verfallen ist – so sehr, dass sie ihren Senat gleich in Tel Aviv abhalten könnten.

Kombinier das einfach. Lass uns nicht diesen Deal machen, bei dem wir einfach 224 in den NDAA stecken. Lass uns das so machen, wie es eigentlich sein sollte. Bewegt euch nach Tel Aviv und schließt euch dem mörderischen Bibi Netanyahu und seiner Gruppe an. Helft, Israel zu regieren. Verlasst dieses Land. Geht weg aus diesem Land. Natürlich wird das nie passieren, aber im Grunde reden wir genau darüber – über das Trauma, das dieses Land jetzt wegen dieses Konflikts trifft und das uns, je näher wir den Zwischenwahlen kommen, noch viel gefährlicher treffen wird. Und das amerikanische Volk, denke ich, versucht mit aller Kraft, das zu ändern – und wird im Grunde daran gehindert, vor allem durch Trump.

## **#Nima**

Die Frage ist: Wenn die Vereinigten Staaten in der Region bleiben, so wie sie es gerade tun – sie sind ja im Moment dort –, was würde das für Israel bedeuten? Es geht um den iranischen Angriff auf Israel. Nur ein paar Raketen sind tatsächlich nach Israel geflogen, und sie haben ihre Ziele getroffen, übrigens. Ich rede nicht einfach so darüber – ich zeige dir gleich das Foto, die Satellitenaufnahmen, die das belegen. Hier ist das Satellitenbild, das die iranische Rakete zeigt. Du weißt ja, in Israel gibt es Zensur. Aber auf diesem Bild sieht man ganz klar, wie ein Hangar auf dem Luftwaffenstützpunkt Ramat David – Ramat David Air Base – vor zwei Tagen von iranischen Raketen getroffen wurde, Larry. So ist die Lage im Moment. Und die Vereinigten Staaten – was können sie jetzt für Israel tun?

## **#Lawrence**

Wie lange wird es wohl noch dauern, wenn man sich einige der Fotos anschaut, die ich gesehen habe – und das sind keine alten Aufnahmen, sondern ganz aktuelle, aus den letzten vier Tagen. Wenn also die Fotos stimmen, die ich gesehen habe, und das ganze Vorfeld, die Rollflächen, sogar neu geschaffene Flächen neben den Rollbahnen, die das Gewicht eines F-35 tragen können, komplett belegt sind – sowohl von israelischen als auch von amerikanischen Kräften – wenn es also in Israel keinen freien Platz mehr auf den Flughäfen gibt, dann muss man bedenken: Das ist ein kleines Land, wirklich klein, etwa so groß wie New Jersey. Wie lange dauert es dann, bis iranische Raketen anfangen, amerikanisches Material, amerikanische Flugzeuge oder Einrichtungen in Israel zu treffen? Ich glaube, nicht sehr lange. Wir sehen da also eine neue Dimension, denn ich glaube nicht, dass die Iraner davor zurückschrecken würden. Wenn das große Biest sich mit dem kleinen Biest an einen Tisch setzt, dann geht es dieses Risiko ein. Das könnte passieren. Es könnte jetzt sehr leicht passieren, weil wir an entscheidenden Orten so eng beieinander sind. Das war übrigens ein interessantes Bild – das war ein Hangar.

## **#Nima**

Ja.

## **#Lawrence**

War das am Ben-Gurion-Flughafen, oder wo genau war das?

## **#Nima**

Nein, das war auf dem Luftwaffenstützpunkt Ramat David. Okay. Ramat David Luftwaffenstützpunkt.  
Ja.

## **#Lawrence**

Ja, man hat mir gesagt, dass es dort nur so von Flugzeugen wimmelt. Denn mal ehrlich, wir haben sonst einfach keinen Platz, um sie unterzubringen.

## **#Nima**

Sie haben die Aufnahmen vom Flughafen Ben Gurion gesehen – all diese Flugzeuge, die draußen stehen. Wenn etwas passiert, könnten sie alle getroffen werden.

## **#Lawrence**

Das wäre der nächste Schlag, denke ich, falls der Iran ihn wirklich ausführen will. Es ist ähnlich wie in der Ukraine. Wenn Putin NATO-Einrichtungen in Litauen oder in einem der Länder angreifen wollte, die er meiner Meinung nach als Erstes treffen würde, falls er überhaupt ein NATO-Land angreift – dann müsste er nur schießen. Er weiß, wo die Ziele sind, und er weiß, wer sich dort aufhält – Briten, Amerikaner, wahrscheinlich auch andere. Er weiß genau, wo sie sind. Wir sehen also zwei ähnliche Situationen unter sehr unterschiedlichen Umständen. Aber trotzdem reden wir über mögliche Auslöser für einen viel größeren, umfassenderen Krieg. Ich weiß nicht, was passieren würde, wenn der Iran wirklich anfangen würde, den Vereinigten Staaten in diesem Ausmaß Schaden zuzufügen – sagen wir, zwanzig oder dreißig Flugzeuge in ein oder zwei Angriffswellen.

Ich weiß ehrlich gesagt nicht, was wir tun würden, weil ich nicht glaube, dass wir überhaupt etwas tun könnten. Außer zu sagen, dass der Waffenstillstand gebrochen wurde und, na ja, ein paar Ziele an der iranischen Küste anzugreifen und vielleicht noch ein paar Bomben abzuwerfen, zusätzlich zu dem, was wir ohnehin schon abgeworfen haben. Dann ruft man die Israelis an, damit sie auch noch ein paar Bomben werfen. Aber was soll das bringen? Nichts – außer vielleicht, dass wieder unschuldige Zivilisten getötet werden. Wahrscheinlich sogar. Aber es wird nichts daran ändern, dass der Iran entschlossen bleibt, standzuhalten und danach den Vereinigten Staaten wieder so viel Schaden wie möglich zuzufügen. Es ist einfach nur Schlag auf Schlag, immer hin und her. Und die Schläge aus dem Iran werden deutlich härter sein als die aus den Vereinigten Staaten – und auch

aus Israel, wenn man so will. Ich meine, dieser letzte israelische Bombenangriff, so wie ich es gehört habe, war geradezu lächerlich.

## **#Nima**

Das Merkwürdige an diesem Krieg, an den Angriffen zwischen Israel und Iran, ist, dass wir während der Kämpfe erfahren haben, dass auch Saudi-Arabien von irgendwelchen Raketen getroffen wurde. In den ersten Stunden hieß es, das sei Iran gewesen. Dann sagte Iran: Wir haben Saudi-Arabien nicht angegriffen – warum sollten wir das tun? Danach hieß es, es war Jemen. Dann stellte sich heraus, es war nicht Jemen. Und Jemen fragte: Wer greift hier eigentlich Saudi-Arabien an? Israel, immer wenn es dort etwas unternehmen will, trifft Syrien, Saudi-Arabien – also, warum nicht gleich noch ein paar andere Länder?

## **#Lawrence**

Nun, sie sind gut in Sachen False Flags. Sehr gut sogar. Attentate und False Flags – das müsste eigentlich der zweite Vorname jedes israelischen Soldaten, Matrosen, Piloten oder Marines sein. False Flags und Attentate, besonders beim Mossad. Ich denke, sie führen da weltweit. Sie führen die Welt an, wenn es um Attentate geht.

## **#Nima**

Was bedeutet eigentlich dieses Luftabwehrsystem in Saudi-Arabien? Sie kaufen Waffen, sie haben schon viele gekauft, und sie kaufen immer noch. Donald Trump prahlt irgendwie mit einem neuen Deal zwischen den Vereinigten Staaten und Saudi-Arabien. Aber am Ende, wenn man keine dieser Waffen einsetzen kann – und sie haben ja nicht einmal eine Erklärung abgegeben – wer hat sie angegriffen? Wer hat euch angegriffen? Wir haben nichts von ihnen gehört. Und genau das ist der entscheidende Punkt. Wissen diese Leute überhaupt, wie man diese Waffen in ihren Ländern benutzt? Das Luftabwehrsystem – ich weiß es nicht. Die Radarsysteme, die sie selbst haben. Ich rede nicht von den Vereinigten Staaten. Aber wir haben in den Golfstaaten keinerlei echte Fähigkeiten gesehen.

## **#Lawrence**

Nun, es gibt da einige. Die Angriffe, von denen Sie sprechen, kenne ich nicht – die habe ich verpasst. Aber es gibt jetzt einige Drohnen in der Region, gegen die man sich, zumindest im Moment, praktisch nicht verteidigen kann. Egal, welches Raketenabwehrsystem man hat – diese Drohnen werden einen treffen. Und die Iraner besitzen einige davon. Tatsächlich waren die Iraner die ursprünglichen Entwickler. Wenn ich mich richtig erinnere, führt die Spur von der Ukraine über den allgemeinen Markt bis in den Iran – der Iran hat die Technik rückentwickelt und eine neue Methode entwickelt, um diese Drohnen einzusetzen. Sie sind relativ günstig, kosten etwa fünfunddreißig- bis vierzigtausend Dollar pro Stück, und trotzdem richten sie mehr Schaden an als

eine Hellfire-Rakete oder ein Tomahawk. Und im Moment jedenfalls sind sie wegen der eingesetzten Technologie fast nicht abwehrbar.

Man kann nicht direkt in die Drohne eingreifen. Man kann auch nicht in den Mechanismus eingreifen, was immer es auch ist, der ihren Flug steuert. Und sie ist so intelligent, dass sie sich dem Zielgebiet nähern und erkennen kann, ob dort etwas Gefährliches auf sie wartet – und dann ihre Flugbahn ändert, um aus einer anderen Richtung anzufliegen. Eine wirklich hochentwickelte, aber günstige Drohne. Vielleicht ist genau so eine gerade im Einsatz – möglicherweise sogar in einer False-Flag-Aktion durch Israel. Soweit ich weiß, haben sie eine solche Drohne erbeutet und nachgebaut. Aber ehrlich gesagt, das Thema ist so komplex, dass ich selbst nicht mehr genau weiß, wovon ich rede. Die Iraner haben das Original gebaut, das dann nachkonstruiert wurde. Und so etwas nachzubauen, ohne dabei die eigene Nutzung zu beeinträchtigen, ist extrem schwierig.

Mit anderen Worten: Die Drohne wird nicht so funktionieren, wie man denkt, weil sie etwas daran verändert haben. Und wir sind jetzt in diesem Spiel. In diesem Spiel, in dem es praktisch jeden Tag neue taktische Innovationen auf dem Schlachtfeld gibt. Ständig taucht etwas Neues auf, und man weiß nicht, was passiert, wenn diese neue Technik eingesetzt wird, weil man sie noch nie gesehen hat – oder weil sie etwas tut, das angeblich unmöglich ist. Ob das nun über Glasfaser läuft oder manuell gesteuert wird oder was auch immer. Also, ich weiß es nicht. Ich rede hier einfach frei heraus. Aber was ich weiß, ist: Die Innovation auf dem Schlachtfeld, sowohl in der Ukraine als auch jetzt in Südwestasien – besonders auf iranischer Seite – erreicht wahrscheinlich das höchste Niveau an militärischer Innovation seit Langem. Und die Iraner zeigen in diesem Bereich wirklich, was sie draufhaben.

## **#Lawrence**

Das heißt nicht, dass das ein iranischer Angriff war. Das will ich nicht andeuten. Aber ich vermute, der wahrscheinlichste Täter wäre Israel – in einem sogenannten False-Flag-Angriff.

## **#Nima**

Es gibt keinen Grund für den Iran, Saudi-Arabien anzugreifen, wenn Israel den Libanon angreift.

## **#Lawrence**

Israel versucht, das Spiel durcheinanderzubringen.

## **#Nima**

Das haben sie getan, Larry. Erinnerst du dich, als der Krieg gegen den Iran begann, der US-israelische Angriff auf den Iran? Sie begannen, einige Ziele in der Türkei, in Aserbaidschan, in der ganzen Region anzugreifen. Sie versuchten, die Grenzen des Iran zu manipulieren, weil sie wollten,

dass diese Gruppen, diese Terrorgruppen, irgendwie Chaos an den iranischen Grenzen stiften. Dann machten diese Terrorgruppen bei dem Plan mit, den sie hatten, mit den Waffen, die sie von Donald Trump bekommen hatten. Alles war vorbereitet, und sie hatten zwei israelische Stützpunkte im Irak, die alles vorbereiteten und bereitstellten.

## **#Lawrence**

Erinnert mich an die Schweinebucht. Erinnern Sie sich an die Schweinebucht? Alles wurde gestartet – und alles ist gescheitert.

## **#Nima**

Sie waren so vorbereitet, Larry. Wirklich, sie waren unglaublich vorbereitet. Donald Trump hat es gesagt: Zweiundzwanzig Jahre lang haben wir uns auf diesen Moment vorbereitet. Es war nicht nur der Iran, der sich darauf vorbereitet hat. Es ging auch um Israel – darum, wie Israel sich vorbereitet hat. Mehr als zwei Jahrzehnte lang hat Israel diesen Krieg geplant.

## **#Lawrence**

Und man kann sicher sein, dass in dem Briefing, über das die New York Times berichtet hat – wo Bibi angeblich derjenige war, der Trump dazu brachte, diesen Krieg zu beginnen – dass Bibi Trump das alles genauso präsentiert hat. So nach dem Motto: „Schau, das ist die großartige Vorbereitung, die wir getroffen haben. Du verstehst das nicht, wir arbeiten daran seit zwanzig Jahren, und in den letzten zehn Jahren besonders intensiv. Wir haben überall Agenten. Wir haben Agenten provocateur an allen Ecken. Wir haben Leute hinter jedem iranischen Bürger. Und sie werden aufstehen, weil wir sie dazu bringen werden.“ So eine Art Briefing, denke ich, hat Bibi Trump gegeben. Und Trump hat's geglaubt. Er hat das alles geschluckt. Und dann ist alles den Bach runtergegangen, noch bevor es überhaupt richtig umgesetzt war.

## **#Nima**

Obwohl Donald Trump sagt, dass die Vereinigten Staaten unabhängig vom Öl sind, wissen wir doch, wie wichtig der Ölmarkt für seine Regierung und für die US-Wirtschaft ist. Und viele Leute stellen jetzt genau diese Frage: Wenn dieser Krieg tobt, mit all dem Chaos und der Blockade der Straße von Hormus – mit der amerikanischen Blockade, der iranischen Blockade, all der Komplexität in dieser Blase, und übrigens auch im Roten Meer – warum steigt der Ölpreis dann nicht auf, sagen wir, hundertzwanzig oder hundertdreißig Dollar? Und hier kommt Robert Kagan ins Spiel, mit seiner Einschätzung zum Ölpreis.

## **#Speaker 05**

Wenn man heute ein Fass Öl kaufen müsste, würde es ungefähr hundertfünfzig oder hundertvierzig Dollar kosten – das ist nämlich der tatsächliche Preis für Öl. Die Preise, die wir sehen, sind Öl-Futures. Und eines muss man Donald Trump wirklich lassen: Er ist ein absoluter Genie darin, den Markt und die Markterwartungen zu manipulieren. Dafür bekommt er eine glatte Eins mit Sternchen. Es ist ziemlich amüsant zu beobachten, wie die Preise für Öl-Futures rauf- und runtergehen, je nachdem, ob Donald Trump sagt, es werde eine Einigung geben oder nicht. Inzwischen hat er diesen „Lucy-und-Charlie-Brown-mit-dem-Fußball“-Trick bestimmt schon siebenmal gebracht. Und der Markt fällt jedes Mal wieder darauf rein. Diese Preise spiegeln also nicht die Realität wider.

Und jetzt sehen wir sogar, dass große Akteure wie die Spitzenmanager von Exxon warnen, dass die weltweiten Ölvorräte – also die Lagerbestände, die bisher das Angebot am Laufen gehalten haben – fast aufgebraucht sind. Es gab ja lange Zeit reichlich Öl im System. Und dann waren da natürlich noch die strategischen Ölreserven verschiedener Länder, auch der Vereinigten Staaten, die stark angezapft wurden. Ich glaube, Japan hat seine Reserven so weit heruntergefahren wie noch nie. Energieexperten warnen jetzt, dass wir in den nächsten zwei oder drei Wochen an einen Punkt kommen, an dem die Lagerbestände wirklich erschöpft sind. Und genau dann rechnen sie mit einem Preisschock beim Öl. Manche sprechen von hundertfünfzig, andere sogar von zweihundert Dollar pro Barrel. In jedem Fall reden wir in den USA wohl über Benzinpreise, die auf bis zu sechs Dollar pro Gallone steigen könnten.

## **#Nima**

Das ist, meiner Meinung nach, der Hauptgrund, warum Donald Trump unter enormem Druck steht.

## **#Lawrence**

Ja, ich habe auch mit Leuten aus der Ölindustrie gesprochen, und sie sagen im Grunde dasselbe wie Kagan – einfach abwarten. Die Erklärung ist: Das ganze Öl, das früher geflossen ist, bevor die Lage in der Meerenge umstritten wurde, ist weg. Es wurde abgeladen, es ist nicht mehr auf dem Meer. Es steckt jetzt in Lagern, wo auch immer es hingekommen ist, und wird verbraucht. Und es gibt kein neues Öl, das es ersetzen könnte. Außerdem, wie er betont hat, wurden der Preis und die Preisunterschiede von Donald Trump und den Leuten um ihn herum sehr geschickt genutzt, um an der Börse riesige Gewinne zu machen. Und wenn das Ganze nicht mehr undurchsichtig, sondern durchsichtig wird – also wenn es zusammenbricht –, dann werden wir Enthüllungen erleben und überhaupt kein Vertrauen mehr haben.

Und ich denke, er hat recht mit seinen höheren Erwartungen. Ich erinnere mich an die Aktion, die wir zweitausendneun in Peking gemacht haben, als der Preis für West Texas und Brent auf zweihundert, zweihundertfünfzig Dollar stieg. Und das war Rohöl, das tatsächlich vom Markt war – keine Futures. Da wird es ein echtes Problem geben, denn in den Vereinigten Staaten zum Beispiel könnte, wie er sagte, der Preis bei sechs oder sieben Dollar pro Gallone liegen. Und in Europa – wer

weiß – vielleicht achtzehn, zwanzig, fünfundzwanzig Dollar. Aber dort rechnet man ja in Litern, das muss man also mit einbeziehen. Das wird ein echter Schock, besonders für die Amerikaner, weil sie das nicht erwarten. Sie werden sich einigermaßen daran gewöhnen – mit viel Murren, Klagen und Schimpfen – an viereinhalb oder fünf Dollar pro Gallone.

Aber wenn der Preis auf sechs Dollar steigt und dann über sieben hinausgeht, dann werden sie aufmerksam werden – richtig aufmerksam. Denn das wird ihnen richtig wehtun. Und da hat er recht. Kagan hat auch recht, was die Reserven angeht. Wir haben sie aufgebraucht. Trump hat unsere Reserven abgebaut. Extrem niedrig. Die Japaner stehen auch extrem niedrig da. Selbst das Land, das in Sachen Erdölreserven eigentlich ganz gut aufgestellt war – aber ich glaube nicht, dass es sich Sorgen macht, solange es die Pipelines aus Russland hat – ist China. Ich habe mir den Stand in Taiwan schon länger nicht mehr angesehen, aber ich würde erwarten, dass es dort nicht besonders gut aussieht. Taiwan könnte am Ende mit dem Hut in der Hand bei China um Hilfe bitten. Aber das ist noch nicht vorbei. Es ist erst vorbei, wenn die dicke Dame singt – und die dicke Dame ist noch nicht mal aus der Garderobe gekommen, wenn Sie verstehen, worauf ich anspiele, auch wenn der Vergleich nicht perfekt ist. Erinnern Sie sich an Don Meredith und die Cowboys? Es ist erst vorbei, wenn die dicke Dame singt.

## **#Nima**

Larry, ich finde, das große Ganze, das du gerade angesprochen hast, ist wirklich wichtig. Und ich weiß nicht, wie wichtig das für die Entscheidungsträger in der Trump-Regierung oder generell in den USA ist, wenn es so weit kommt. Meiner Meinung nach manövriert man sich da in einen Krieg in der Ukraine hinein. Die Vereinigten Staaten stecken immer noch in der Ukraine fest. Sie haben dort keine Lösung.

## **#Lawrence**

Und das Geld fließt immer noch in Strömen. Und auch die Unterstützung der CIA fließt weiter. Wir machen im Grunde genommen immer noch das Gleiche wie vorher – genauso wie die EU, größtenteils jedenfalls. Und in Brüssel hört man von EU-Spitzenpolitikern immer noch Sätze wie: „Wir sind fast am Ziel. Wir sind fast am Ziel. Putin steht kurz davor, einzuknicken.“

## **#Nima**

Die zweite Falle ist der Nahe Osten. Und beide Seiten, also die beiden Lobbys – die ukrainische und die israelische – sind in Washington unglaublich einflussreich. Sie haben dort eine enorme Macht.

## **#Lawrence**

Die haben da einen Abgeordneten, oder vielleicht zwei, die Vindmans. Ist es einer oder zwei? Ich glaube, es ist einer. Ich meine, einer wurde abgewählt oder so ähnlich. Aber egal, sie sind da – und hinter ihnen stehen noch viele andere.

## **#Nima**

Wir wissen, dass vor allem die Demokratische Partei das unterstützt.

## **#Lawrence**

Ja. Biden lebt. Biden lebt. Er hat es sogar geschafft, dass die Leute über diesen neuen Typen reden, als wäre er Obama-ähnlich. Wer ist das? Ossoff? Jon Ossoff, glaube ich. Ja, er soll Obama-ähnlich sein. Als ich das gelesen habe, dachte ich nur: Um Himmels willen! Wir brauchen keinen weiteren Obama. Was wir brauchen, ist jemand mit genug Mut, seine Partei so zu führen, wie es FDR getan hat – aus seiner Perspektive heraus. Und jemand, der klug genug ist, sich, wie FDR es tat, sehr fähige Leute ins Team zu holen, um die Programme umzusetzen, die umgesetzt werden müssen. Zum Beispiel die erste Arbeitsministerin in unserer Geschichte, Frances Perkins, die genauso viel zum New Deal beigetragen hat wie der Präsident selbst.

Genau das brauchen wir – jemanden, der bereit ist, es mit dem Establishment aufzunehmen und es zu besiegen, oder zumindest zurückzudrängen. Und das Establishment hat in diesem Fall einen rechten Flügel, der Israel heißt. Ich meine das nicht im Sinne von konservativ gegen liberal, sondern so, dass ein Teil des gesamten Establishments eben Israel heißt. Es muss jemand kommen, mit den Cojones, mit dem Mut, mit dem Verstand, mit der politischen Energie eines Franklin D. Roosevelt, um dieses Schiff wieder auf Kurs zu bringen. Sonst geht es unter. Ich sehe niemanden am Horizont. Wirklich niemanden. Niemand, der auch nur andeutet, dass er oder sie dazu in der Lage wäre. Also, wohin führt das? Es gibt ein historisches Vorbild dafür, wohin das führt – den Bach runter.

## **#Nima**

Larry, ich weiß, dass die Frage eigentlich unfair ist. Sie verlangt, na ja, ein bisschen Spekulation – oder ehrlich gesagt, ziemlich viel Spekulation. Aber was ist Israel? Wie wäre Israel in dem Moment, in dem Netanjahu beschließt, zurückzutreten?

## **#Lawrence**

Schlimmer. Ich denke, es wäre schlimmer. Ich glaube, wir würden Führer sehen, die sich offen gegen die Vereinigten Staaten stellen, im vollen Bewusstsein, dass sie damit durchkommen. Und sie würden jede Einflussmöglichkeit nutzen, die Israel hat, um die Ziele zu vernichten, die es vernichten kann – vor allem in Gaza. Das würde genau das auslösen, worüber du vorhin gesprochen hast: Irans volle Verpflichtung zur Verteidigung – der Menschen in Gaza, der Palästinenser, und der Idee eines

palästinensischen Staates. Die arabischen Staaten wären gezwungen, sich zunehmend mit Iran zu verbünden, denke ich. Vielleicht nicht militärisch, aber zumindest ideologisch und diplomatisch. Und am Ende, glaube ich, würden sie sich durchsetzen.

Und was bliebe dann für Israel? Es gäbe zwei Möglichkeiten. Entweder man geht kämpfend unter und landet in der Hölle, oder man wählt eine Führung, die sich wirklich verändert. Ich sehe solche Menschen im Moment nicht, aber eine solche Führung würde Israel in einen wirklich demokratischen Staat verwandeln, offen für alle. Man könnte zum Beispiel zu den UN-Resolutionen über das Rückkehrrecht und ähnliche Fragen zurückkehren und einen Staat aufbauen, der Israel-Palästina oder Palästina-Israel heißt. Oder so etwas wie das, was Joseph Avassar gerade macht. Er bereitet sich darauf vor – er sammelt im Moment Geld, um die Wahl zu organisieren, um eine föderale Struktur zu schaffen, die über dem steht, was zu diesem Zeitpunkt vielleicht die Palästinensische Autonomiebehörde ist, oder was auch immer sie dann entwickeln.

Und Hamas und Israel, so wie es eben ist, und man lässt diese föderale Struktur nach und nach die unteren Ebenen aufnehmen. In dem Sinne, dass sie sich entwickelt – von einer föderalen Einheit, die sich nur mit verfassungsrechtlichen Fragen befasst, sie hätte zum Beispiel zum ersten Mal in der Geschichte eines israelischen Staates eine Verfassung, oder wie auch immer man diese Konstellation nennen will – und dann entwickelt sich das allmählich zu einer Einstaatenlösung, die für alle gilt. Eine echte Demokratie, soweit man in der heutigen Welt überhaupt von einer echten Demokratie sprechen kann.

Das ist die einzige Lösung, die ich für Israel sehe, damit es in der Region bestehen kann – mit einem einigermaßen sicheren Zufluchtsort für viele jüdische Israelis. Aber es wäre auch ein einigermaßen sicherer Ort für viele andere Menschen, zum Beispiel für Christen, für palästinensische Araber, für Araber allgemein und für alle, die dort leben möchten. Israel müsste das wollen. Es müsste sich selbst so regieren, um bestehen zu können. Sonst geht es, meiner Meinung nach, den Bach runter. Vielleicht erlebe ich das nicht mehr, aber wenn es soweit ist, dann kommt zu meinem Grab und sagt: „Larry, es ist passiert.“

## **#Nima**

Wenn man sich die Geschichte des Britischen Empires anschaut, sieht man, dass all ihre Projekte eins nach dem anderen zusammenbrechen. Genau so ist es. Israel wäre das letzte britische Projekt, das zusammenbricht.

## **#Lawrence**

Wie steht's mit dem Projekt Amerika? Zugegeben, sie haben es aufgegeben, zweimal versucht, es zurückzuholen, sind gescheitert – und haben es wieder aufgegeben. Aber es ist ihr Projekt. In vielerlei Hinsicht ist es ihr Projekt. Und auch dieses Projekt steht kurz davor zu scheitern. Die Briten haben kein großes Vermächtnis hinterlassen. Anders als manche Historiker – Niall Ferguson zum

Beispiel – der kam mal ins State Department und hat dort ein Briefing gegeben. Ich erinnere mich, wie ich hinten im Raum saß und dachte: Mann, du bist wirklich der oberste Verteidiger des Britischen Empires. Er hat auch ein Buch oder mehrere darüber geschrieben, darüber, dass das Britische Empire sich vielleicht an Orten wie der Krim oder in Südafrika befleckt hat, und so weiter. Aber insgesamt, so seine These, sei es eine Kraft des Guten in der Welt gewesen. Und überwiegend, sagt er, sei es eine Kraft des Guten gewesen. Und ich sitze da hinten und denke mir: Hm, erzähl mir diese Geschichte bitte noch mal. Aber klar, er ist ein Apologet des Britischen Empires. Ich denke, dieses Empire hat der Welt irreparablen Schaden zugefügt.

## **#Nima**

Im Grunde ist alles, was wir heute im Nahen Osten sehen – all der Tod und die Zerstörung, die dort passieren – das Ergebnis ihres Imperiums.

## **#Lawrence**

Schauen Sie sich nur diese Grenzen an, die die Engländer gezogen haben. Oder die Franzosen. Syrien zum Beispiel – das war Teil eines Deals mit den Briten. Wer waren eigentlich Sykes und Picot? Sie haben die Region entworfen.

## **#Nima**

Larry, stell dir mal vor, sie könnten in Iran etwas tun, um das Land in Provinzen zu spalten. Das wäre das Ende. Dieses Projekt wäre das erfolgreichste überhaupt.

## **#Lawrence**

Das wäre Frieden in unserer Zeit. So sehen sie das. Ja, ganz genau.

## **#Nima**

Danke. Vielen, vielen Dank, Larry.

## **#Lawrence**

Nur noch eine letzte Frage an Sie. Bitte. Wenn das wirklich eintreten würde – wohin, glauben Sie, würde Israel dann gehen? Ja. Der regionale Hegemon schlechthin. Ich denke schon. Oh, Riad? Ja. Ah, Amman? Ja. Ah, Bagdad? Ja, unsere Rechte in der historischen Hauptstadt Bagdad wiederherstellen. Bis hinüber über das Rote Meer nach Afrika, bis nach Ankara? Ja. Die kühnsten Träume der Zionisten, der wahren Zionisten.

## **#Nima**

Vielleicht waren die wahren Zionisten die Gründer des Britischen Empires.

**#Lawrence**

Geh zurück dorthin und grab ein bisschen tiefer. Vielleicht findest du es dann.

**#Nima**

Vielen Dank. Danke, Larry, dass du heute bei uns bist. Wie immer, eine große Freude.

**#Lawrence**

Mach's gut.

**#Nima**

Mach's gut. Wir sehen uns am Freitag.